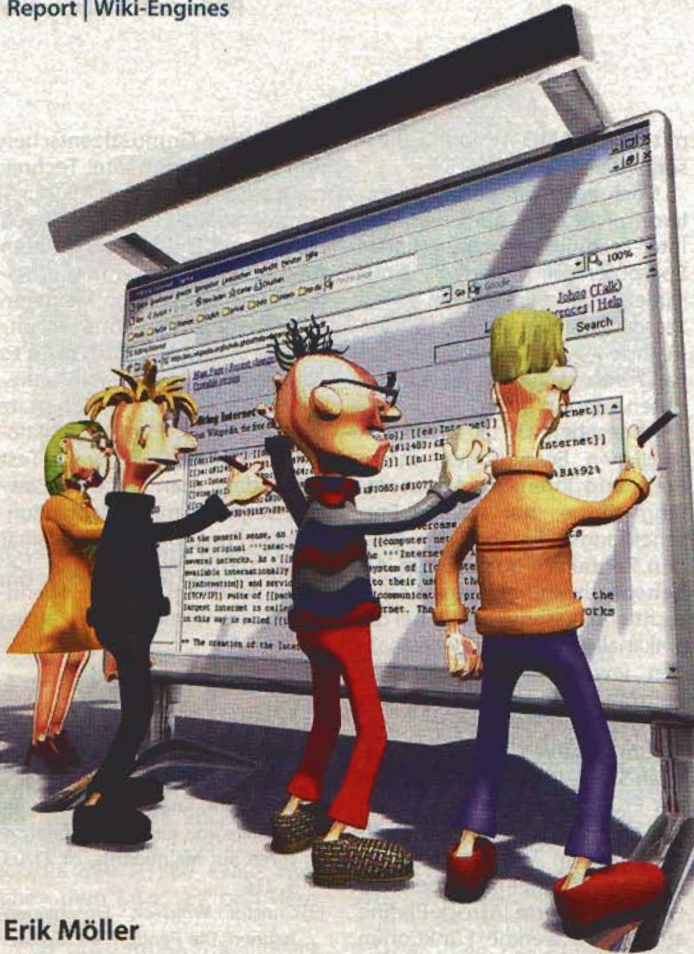




Erik Möller

Schreibwerkstätten

Fünf Wiki-Engines im Vergleich

Die Idee ist bestechend einfach: Statt die eigene Website ständig selbst zu aktualisieren, lässt man alle Besucher jede Seite nach Belieben editieren. Damit niemand etwas kaputtmacht, werden ältere Revisionen gesichert und Änderungen protokolliert. Das macht Webseiten lebendig und interessant, ohne dass der Betreiber viel Arbeit investieren muss. Seit Ward Cunningham 1995 das erste Wiki erfand, wurden über 100 Implementierungen geschaffen – die wichtigsten nehmen wir unter die Lupe.

Wikis verstehen sich sowohl als interaktive Wissensbasis als auch als Community und Forum; in Intranets dienen sie vor allem dem Projektmanagement. Öffentliche Wikis decken längst nicht mehr nur Technikthemen ab – es gibt Wikis über Bücher, Rollenspiele, Alkohol, Kanufahren, Management, Religion, Jonglieren und vieles mehr. Das mit Abstand größte und bekannteste Wiki ist die Online-Enzyklopädie Wiki-

pedia (www.wikipedia.org). Im Januar 2001 gegründet, enthält das Nachschlagewerk mittlerweile mehr als 300 000 Artikel in 40 Sprachen. Ward Cunningham gibt auf seiner Homepage einen Überblick über öffentliche Wikis [3].

Im Unterschied zu einem Forum, Chat oder den Newsgroups sind Wikis nicht an eine feste Struktur wie Threads gebunden, ebenso fehlt die zeitliche Sortierung der Einträge wie

bei Weblogs. Andererseits sind Wikis auch keine echten Content Management Systeme, denn sie bieten üblicherweise keine mehrstufige Rechteverwaltung und keine Möglichkeit, einen Workflow vorzugeben, bei dem etwa alle Beiträge zum Freischalten einem Chefredakteur vorgelegt werden. Wikis sehen wie ganz normale, wenn auch eher textorientierte Websites aus. Auf jeder Seite findet sich ein „Edit“-Link, der den Quelltext der Seite im Browser öffnet und der allgemeinen Bearbeitung zugänglich macht. Hinter jedem Wiki steht eine Software, die das Interface zum Editieren bereitstellt und die geänderten Seiten als Dateien oder in einer Datenbank speichert.

Wiki-Standards

Die meisten Wikis verwenden eine Abstraktion von HTML, in der der Autor zum Beispiel einfach ein Sternchen am Anfang einer Zeile schreibt, um eine Listenformatierung herbeizuführen. Einige Wikis setzen dagegen auf ActiveX-Controls oder andere Browser-abhängige Lösungen, um dem Nutzer das WYSIWYG-Editieren zu ermöglichen. In jedem Fall muss bei einem Wiki (hawaiisch für schnell) alles flott und einfach gehen.

Einen einheitlichen Standard für den Quellcode gibt es nicht. Zwar bahnt sich im Community-Wiki MeatBall mittlerweile eine standardisierte Syntax an [5]. Derzeit sind die Unterschiede zwischen den Wikis aber noch erheblich. Eine Art Schisma in der Community gibt es in der Frage der Link-Syntax, mit der Wikis von einer Seite auf eine andere verweisen. Bis um die Jahrtausendwende setzten praktisch alle Wikis auf die Linkform des „CamelCase“: Ein Wort, das In-Dieser-Form geschrieben sind, wandelt die Wiki-Engine automatisch in einen internen Verweis um; existiert eine Seite mit dem betreffenden Namen noch nicht im Wiki, so legt es automatisch ein leeres Dokument an.

CamelCase ermöglicht es, sehr schnell Links einzubauen, erschwert aber die Lesbarkeit sowie den Suchmaschinenzugriff und birgt die Gefahr in sich, aus Versehen unerwünschte Verweise anzulegen. Für Wikipedia wurde daher die Free-Link-Syntax entworfen, in der Autoren

Links über doppelte eckige Klammern, `[[also so]]`, auszeichnen. Daneben existieren weitere Free-Link-Varianten mit anderer Syntax.

Auf Seiten in einem anderen Wiki verweist ein Wiki-Nutzer mit so genannten InterWiki-Links, „MeatBall:BiggestWiki“ zeigt zum Beispiel auf die entsprechende Seite im MeatballWiki. Das Wiki wandelt die InterWiki-Links selbstständig mittels einer internen Liste in „echte“ externe Verweise um. Wesentliche Funktionen, die sich in fast allen Wikis finden, sind das Änderungsprotokoll (Recent Changes), das kürzliche Editiervorgänge am gesamten Wiki auflistet, Backlinks (Liste von Verweisen auf eine Seite) sowie die Versionshistorie einzelner Seiten mit der meist darin eingebetteten Funktion zur Anzeige von Differenzen (Diffs) zwischen zwei Revisionen.

Testfeld

Es gibt eine Unzahl von Wiki-Implementierungen in nahezu jeder Programmiersprache und für viele technische Umfeldern [4]. Dieser Artikel beschränkt sich auf die fünf beliebtesten Wiki-Engines ohne das Original von Ward Cunningham, das weder mit dem Funktionsstand noch der Usability moderner Engines konkurrieren kann. Sie verwenden unterschiedliche Techniken: PHP, Perl oder Python.

Wiki-Engines, die als CGI-Skripte aufgerufen werden, sollten auf beliebigen Webservern funktionieren, andere setzen in der Regel den Apache-Server voraus. Einige legen ihre Daten in einer Datenbank ab, etwa in MySQL. Andere, die mit Textdateien arbeiten, brechen bei größeren Projekten leistungsmäßig ein (siehe Kasten „Preis-suchen“). Wer ein passendes Wiki für die eigene Website sucht, muss zunächst klären, ob sein Webspace die notwendigen Funktionen bietet.

MediaWiki

Die MediaWiki-Software (siehe Soft-Link) bildet die technische Grundlage von Wikipedia. Ursprünglich verwendete die Enzyklopädie UseModWiki [7], aus Gründen der Skalierbarkeit wurde es jedoch durch eine PHP-/MySQL-basierte Eigenlösung ersetzt. MediaWiki betreibt mittler-

weile auch die Wikipedia-Spin-offs Wiktionary (Wörterbuch), Wikiquote (Zitatensammlung) und Wikibooks (Sachbücher vor allem für den Gebrauch in Forschung und Lehre). Rund 20 kleinere Wikis setzen ebenfalls auf MediaWiki auf, darunter der Reiseführer Wikitravel (www.wikitravel.org) und die „Propagandaenzyklopädie“ Disinfo (www.disinfo.de).

Die aktuelle stabile Version von MediaWiki steht als Archiv zum Download bereit. Wer den neuesten Code nutzen möchte, muss ihn mit Hilfe des Versionskontrollsystems CVS auschecken. Zur Installation dient ein kleines PHP-Skript, das jedoch den PHP-Kommandozeileninterpreter erfordert, der auf vielen Webservern nicht installiert ist. Es ist nicht ganz einfach, die notwendigen Schritte ohne Hilfe des Skripts von Hand durchzuführen.

Im Verzeichnis „maintenance/archives“ finden sich SQL-Skripte zum Anlegen der Tabellen, Indizes und Benutzer. Nach Anpassung der „LocalSettings.php“ müssen alle PHP-Dateien (auch die in Unterverzeichnissen) in das gewünschte Serververzeichnis kopiert werden. Der Aufruf der Datei wiki.phtml im Browser sollte das Wiki starten; phtml muss als PHP-Endung in der Apache-Konfiguration eingetragen sein.

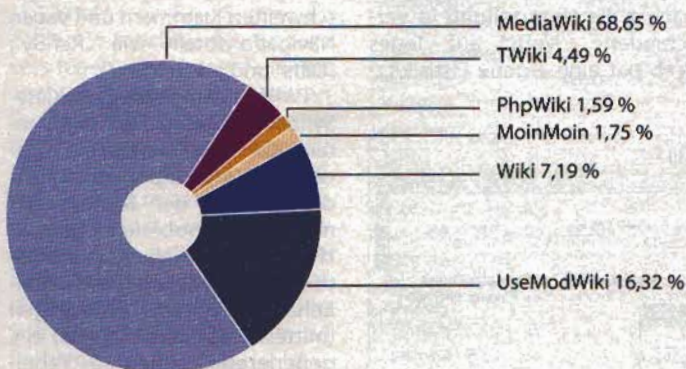
Die Dokumentation ist knapp und geht auf mögliche Probleme bei der Installation nicht ein. Im zu Wikipedia gehörenden Meta-Wiki (<http://meta.wikipedia.org>) finden sich immerhin noch weitere Bruchstücke sowie eine im Entstehen begriffene Benutzerdokumentation.

MediaWiki kann automatisch aus Formeln in der Dokumentsprache LaTeX gerenderte Bilder erzeugen – für eine Enzyklopädie ein großes Plus. Dazu ist allerdings ein Interface-Programm vonnöten, das in der Sprache OCaml geschrieben ist und selbst kompiliert werden muss; außerdem muss natürlich eine lauffähige LaTeX-Umgebung installiert sein. Man kann die Funktion aber auch einfach abschalten.

Vielsprachig

Die Benutzerschnittstelle existiert in rund 20 Übersetzungen, das Interface selbst gibt es in drei verschiedenen „Skins“, innerhalb derer MediaWiki wiederum zahlreiche Variationsmöglichkeiten anbietet. Wer die Standardeinstellungen ändern will, muss das Array „\$wgDefaultUserOptions“ in der Datei Language.php editieren. Während Wikipedia rein optisch eher altbacken daherkommt, ist die Menüführung logisch und intuitiv.

MediaWiki bietet eine Fülle von Innovationen und Alleinstellungsmerkmalen. Per Beobachtungsliste können angemeldete Benutzer gezielt Änderungen bestimmter Seiten verfolgen. Statt per Link am Seitenende können sie den Editor auch per Doppelklick aufrufen. MediaWiki generiert bei Artikeln, die mehr als drei (Zwischen-)Überschriften enthalten, automatisch Inhaltsverzeichnisse. Die Möglichkeit, einzelne Abschnitte von Artikeln separat zu bearbeiten, hilft Konflikte zu vermeiden, die bei der parallelen Bearbeitung eines Artikels entstehen können.



Gut zwei Drittel aller Seiten in den 15 größten Wikis [6] finden sich in den Wikipedias, die mit der Software MediaWiki laufen. Das Original-Wiki von Ward Cunningham enthält über 25 000 Seiten, doch kaum ein anderer verwendet die Software.

Hilfe Inhalt

[Test-Wiki mit MoinMoin](#)
[Startseite](#)
[Aktuelle Änderungen](#)
[Titelindex](#)
[Wortindex](#)
[Wegweiser](#)
[Hilfeinhalt](#)

[Hilfe Zur Seiten Erzeugung](#) »
 [Help On Configuration](#) »
 [Xslt Version](#) »
 [Front Page](#) »
 [Hilfeinhalt](#)

For the English help pages, see [Help Contents](#).

1 Inhalt der Hilfe

Hier ist eine Übersicht über die wichtigsten Hilfeseiten:

- [Hilfe Für Anfänger](#) - wenn Wikis noch neu für Sie sind
- [Hilfe Zur Navigation](#) - erklärt die Navigations-Elemente auf einer Seite
- [Hilfe Zur Seiten Erzeugung](#) - wie man eine neue Seite erzeugt und Seitenvorlagen benutzt
- [Hilfe Zu Benutzer Einstellungen](#) - wie man sich beim Wiki anmeldet und das Standardverhalten des Wikis personalisiert
- [Hilfe Zum Editieren](#) - wie man eine Seite editiert (ändert)
- [Hilfe Zu Aktionen](#) - Werkzeuge, die auf Seiten oder dem ganzen Wiki arbeiten
- [Hilfe Allgemein](#) - mehr Details und ein FAQ-Abschnitt

Die Benutzerdokumentation findet sich bei den meisten Wikis, wie auch hier in MoinMoin, im Wiki selbst. Der Administrator kann sie nach Belieben erweitern.

Wiki-Seiten sind so genannten Namensräumen zugeordnet. Das bedeutet, dass jede Seite ein Präfix wie „Diskussion“ oder „Benutzer“ haben kann. Das ermöglicht die Trennung von regulären Inhalten, Diskussionsseiten, Benutzerseiten, Bildbeschreibungsseiten und so weiter. Registrierte Nutzer können Bilder und andere Dateien hoch laden, Miniaturen vermag MediaWiki daraus aber nicht automatisch zu generieren. Tabellen müssen mit HTML erzeugt werden. Wikipedia verzichtet gänzlich auf die CamelCase-Syntax und unterstützt nur freie Links.

Die Software beherrscht ein einfaches Privilegiensystem. Benutzer können zu „Sysops“ oder „Entwicklern“ ernannt werden. Sysops dürfen Seiten löschen, vor dem Schreibzugriff von Nicht-Sysops schützen und andere Benutzer aus dem System verbannen. Gelöschte Seiten verschwinden nicht permanent, sondern landen in einem Archiv und können jederzeit wiederhergestellt werden. Entwickler dürfen Schreibzugriffe auf die MySQL-Datenbank und verschiedene Wartungsoperationen durchführen.

MoinMoin

Thomas Waldmann und Jürgen Hermann sind die Hauptentwickler von MoinMoin, einer in Python programmierten Wiki-

Engine. Das LinuxWiki (www.linuxwiki.de) und das koreanische Lifestyle-Wiki NoSmoke.net sind zwei Beispiele für Wikis, die auf MoinMoin beruhen. MoinMoin läuft derzeit nur über die cgi-bin-Schnittstelle, was die schwache Performance erklärt. Eine Portierung nach mod_python ist jedoch in Vorbereitung. Die Installationsdokumentation ist vorbildlich und erklärt auch die Konfiguration unter Windows im Detail. Eine Datenbank wird nicht benötigt – MoinMoin speichert Seiten als einfache Textdateien.

MoinMoin ist stark modular aufgebaut, wobei sich die Module „Makros“, „Aktionen“, „Prozessoren“ und „Parser“ nennen. Makros sind Anweisungen innerhalb einer Seite, die MoinMoin beispielsweise veranlassen, das Inhaltsverzeichnis oder die Liste der letzten Änderungen anzuzeigen. Der Aufruf erfolgt über `[[Makroname(Parameter)]]`, nicht zu verwechseln mit der Free-Link-Syntax in anderen Wikis.

Aktionen beziehen sich dagegen auf eine ganze Seite oder auf das gesamte Wiki. Dazu gehören das Anhängen von Dateien, das Löschen von Seiten sowie das Anzeigen von Seitenrelationen oder der Seitenhistorie. Prozessoren sind kleine Skripte, die auf einen gekennzeichneten Bereich einer Wiki-Seite Anwendung finden, also beispielsweise Formeln in Grafi-

Preissuchen

Im Test der Volltextsuche auf etwa 10 000 Seiten mit insgesamt 80 MByte Daten kamen die Kandidaten ohne Datenbank-Backend ins Straucheln, TWiki versagte sogar gänzlich. Im Fehlerprotokoll fand sich der Shell-Hinweis „Argumentliste zu lang“: TWiki startet zur Suche das Unix-Tool „grep“, doch die Parameterliste sprengte die

Kommandozeile. Bei kleineren Datenmengen ist TWiki etwa so schnell wie MoinMoin.

Volltextsuche

Wikipedia	1,0 s
MoinMoin	9,6 s
PhpWiki	2,5 s
UseModWiki	45,0 s
Twiki	-

ken umwandeln. Parser schließlich ermöglichen es, eine alternative Wiki-Syntax zu benutzen. Python-Entwickler tauschen Makros, Aktionen, Parser und Prozessoren auf dem offiziellen MoinMoin-Wiki aus.

Trotz einer Fülle an nachinstallierbaren Zusatzfunktionen bleibt MoinMoin übersichtlich. Die Benutzerschnittstelle ist in zehn Sprachen verfügbar, Mehrsprachigkeit innerhalb eines Wikis ist in Arbeit. MoinMoin setzt auf CamelCase, freie Links unterstützt es aber zusätzlich über [„diese Syntax“]. Einziges Manko: Das Aussehen der MoinMoin-Seiten lässt sich nur über Style Sheets oder direkte Änderungen am Code anpassen.

Dass MoinMoin ohne Datenbank auskommt, begrenzt die Skalierbarkeit auf wenige tausend Seiten. Doch selbst bei einem Wiki, das 80 MByte Text enthält, war die Volltextsuche auf unserem Testrechner (800 MHz, Maxtor 4D080H4) immerhin nach knapp zehn Sekunden abgeschlossen, und in solche Größenordnungen stoßen nur wenige Wikis vor.

PhpWiki

PhpWiki ist ein einfaches Wiki, das mehrere Backends unterstützt. Per Default nutzt es den GNU Database Manager GDBM; daneben vermag es auch auf MySQL und PostgreSQL zuzugreifen. Zur Installation muss die Datei index.php angepasst werden, die verschiedene Einstellungen enthält. Alternativ gibt es das Skript configurator.php, das eine menügeführte Konfiguration erlaubt. In unserem Test produzierte es jedoch eine fehlerhafte index.php-Datei. Die knappe Installationsanleitung weist außerdem

nicht darauf hin, dass bei Verwendung eines anderen Datenbank-Backends als GDBM die Tabellen von Hand aus dem Verzeichnis „schemas“ importiert werden müssen.

Die Benutzeroberfläche liegt in sieben Übersetzungen vor. Nach der Installation begrüßt PhpWiki den Nutzer durch einige Standardseiten. Die Oberfläche wirkt optisch angenehm; ein prominenter Link auf die Hauptseite wäre bei der Navigation aber hilfreich. Das Wiki verwendet CamelCase für Links, alternativ können Autoren Wörter aber auch zwischen eckige Klammern schreiben. Eine Besonderheit von PhpWiki sind die so genannten „Magic-URLs“, die Aktionen auslösen. So fügt man zum Beispiel mit [Hauptseite bearbeiten | phpwiki:Hauptseite?action=edit] einen Link zum Editieren der Hauptseite ein.

Weitere Funktionen lassen sich mit Plug-ins hinzufügen, von denen es derzeit aber nur wenige gibt. Das Aussehen von PhpWiki kontrolliert der Nutzer mit Themes; einige schöne Designs befinden sich im Lieferumfang.

Wenn ein Nutzer eine Seite abspeichert, die kurz zuvor von einem anderen verändert wur-

de, fasst PhpWiki die Änderungen, falls möglich, zusammen. Dieses Feature, das Konflikte bei gleichzeitigem Zugriff auf ein Dokument auszuräumen hilft, vermisst man bei anderen Wikis schmerzhaft. PhpWiki lässt sich als Modul in das Content-Management und Weblog-System PostNuke einbauen. So lassen sich unter einer Oberfläche News-Seiten mit einem Wiki als Wissensbasis kombinieren.

Twiki

Das Perl-Skript TWiki gehört zu den beliebtesten Wikis für den Intranet-Einsatz. Auf der Homepage www.twiki.org pflegt die Community neben dem Code auch die gesamte Dokumentation des Projekts, natürlich mit Hilfe des Wikis. So findet man mitunter Kommentar-Einschübe in der Dokumentation, was dem insgesamt positiven Eindruck aber keinen Abbruch tut. Der Umfang der Dokumentation entspricht gut 200 DIN-A4-Seiten und erklärt mit Hilfe von Tabellen und Shell-Auszügen die meisten Aspekte des Wikis.

Teilweise müssen zur Konfiguration Seiten im TWiki bearbeitet werden, was etwas ungewohnt ist. Im praktischen Einsatz erweist es sich aber als vorteilhaft, nicht für jede Änderung umständlich den Quelltext bearbeiten zu müssen. Twiki kann als einfaches CGI-Skript laufen oder in der beschleunigten Perl-Umgebung mod_perl. Es erfordert keine Datenbank, sondern verwendet das GNU-Revisionskontrollsystem RCS als Backend. Wiki-Seiten lassen sich somit notfalls auch im Texteditor bearbeiten.

Nach der Installation fällt zunächst die Unterteilung in verschiedene „Webs“ auf. Jedes Web hat eine eigene Liste letz-

ter Änderungen (WebChanges). Der Benutzer kann mit Punktnotation von einem Web auf ein anderes verweisen, „TWiki.WelcomeGuest“ leitet zum Beispiel auf die Einführung. Das hat zwar für größere Installationen Vorteile, ist aber zu Beginn sehr verwirrend. Eine farbliche Hervorhebung der Titelzeile kennzeichnet, in welchem Web man sich gerade befindet. Jedes Web kann für sich konfiguriert werden.

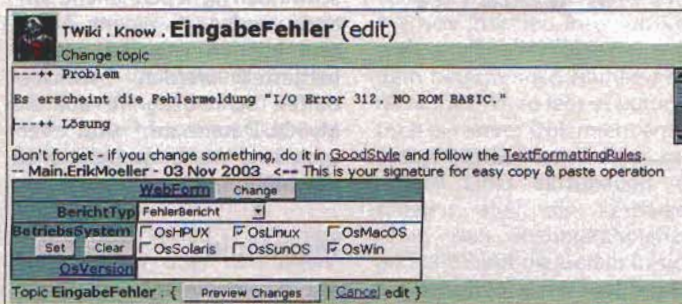
Zutrittskontrolle

Um Schreibzugriff zu erhalten, müssen sich Benutzer registrieren. Die automatisch erzeugte Nutzerseite enthält neben einer Visitenkarte auch Präferenzvariablen, die der Anwender bei Bedarf im Quelltext bearbeiten muss, zum Beispiel „Set EDITBOXHEIGHT = 22“ für die Höhe des Quelltextfensters. Die Konfiguration per Quelltext ist gewöhnungsbedürftig.

Viele vordefinierte Variablen und Funktionen stehen für die Verwendung in Seiten zur Verfügung, zum Beispiel „%WIKITOOLNAME%“ für den Namen der Website oder „%TOC%“ für das Inhaltsverzeichnis. TWiki wertet sie zur Laufzeit aus und ersetzt den Platzhalter durch den jeweiligen Wert. Zu den exotischeren Funktionen gehören automatisch eingebettete Listen von Suchergebnissen, deren Anzeigeformat der Benutzer parametrisieren kann. Der Zugriffsschutz, der sich bis ins kleinste Detail regeln lässt, ist für Wiki-Skeptiker attraktiv.

Das Look and Feel lässt sich über Templates den Bedürfnissen einer Organisation anpassen. Das Standardaussehen ist nicht gerade ein Musterbeispiel an Usability – da wimmelt es von geschweiften Klammern und vagen Navigationstiteln wie „Ref-By“, „Diffs“ und „Attach“.

Twiki ist stark an die CamelCase-Syntax gebunden. Freie Links unterstützt es rudimentär, ein „SpacedWikiWordPlugin“ ermöglicht die Anzeige der Kamelwörter mit eingeschobenen Leerzeichen. Plug-ins erzeugen automatische Bilder-Galerien aus Datei-Anhängen, betten Zeichnungen (mittels eines Java-Applets) ein, generieren Graphen aus Tabellen, zeichnen Navigationsbäume, verknüpfen TWikis mit Weblogs, bieten einfache Tabellenkalkulationsfunktionen und vieles mehr.



Twiki erlaubt die Verknüpfung beliebiger Seiten mit Formularvorlagen. Der Benutzer kann in den Formularinhalten suchen.

Die Vielseitig- und Erweiterbarkeit von TWiki hat aber den Preis der im Vergleich zu den anderen Wiki-Umgebungen erheblich höheren Einarbeitungszeit sowohl für Entwickler als auch für Nutzer. Dennoch kann man mit einiger Mühe durchaus eine verständliche TWiki-Website aufbauen. Ein Beispiel dafür ist die TWiki-Installation des Softwareentwicklers Arthur Clemens (www.visiblearea.com/flash/).

Der große Erfolg von TWiki im Intranet-Einsatz ist sicherlich durch den erschlagenden Funktionsumfang erklärbar. Wer sich jedoch ein schnelles Anwachsen einer gemeinsamen Wissensbasis mit wenig Installationsaufwand erhofft, wird enttäuscht. Die meisten öffentlichen TWiki-Installationen stagnieren. Usability-Schwächen, die sich im Intranet durch Schulungen kompensieren lassen, sind im Internet kaum akzeptabel.

UseModWiki

UseModWiki ist auch heute noch eine der beliebtesten Wiki-Lösungen, was sicherlich mit der sehr einfachen Installation und dem durchaus beachtlichen Funktionsumfang zusammenhängt [7]. UseModWiki basiert auf dem älteren AtisWiki, das wiederum auf dem Code des Original-Wiki von Ward Cunningham aufsetzte. Schließlich gibt es für UseMod noch eine Unzahl von optionalen Patches (siehe Soft-Link), um neue Funktionen hinzuzufügen. Somit ist der Wiki-Quellcode selbst das Ergebnis eines Wiki-ähnlichen Entstehungsprozesses.

Zur Installation muss man im Optimalfall lediglich das etwa 150 KByte große Skript ins cgi-bin-Verzeichnis des Webserver legen, gegebenenfalls sind noch einige Pfade anzupassen. Das Aussehen wird über ein optionales Style Sheet angepasst. Die Bedienoberfläche des Wiki-Klassikers ist in zahlreiche Sprachen übersetzt worden. Die Dokumentation ist angesichts der Einfachheit des Skripts ausreichend, das offizielle Wiki der Software bietet viel Hilfe bei Problemen.

UseMod kommt ohne Datenbank aus und verwendet stattdessen sein eigenes, nicht ohne weiteres editierbares Dateiformat. Die Benutzerführung im

Bequem kann man bei UseModWiki die Unterschiede zwischen zwei Revisionen auswählen. Nach dem Klick auf den „Compare“-Knopf erhält man eine Übersicht der Änderungen.

Revision 43	November 5, 2003 5:35 am by Erik
Revision 42	November 5, 2003 5:34 am by Erik
Revision 41	November 5, 2003 4:20 am by Erik
Revision 40	November 5, 2003 4:18 am by Erik
Revision 39	November 4, 2003 11:26 am by peace
Revision 38	November 4, 2003 11:24 am by peace
Revision 37	November 4, 2003 11:23 am by peace
Revision 36	November 4, 2003 11:23 am by peace
Revision 35	November 4, 2003 11:22 am by peace
Revision 34	November 4, 2003 11:22 am by peace
Revision 33	August 12, 2002 7:45 am by Erik

Compare

Wiki ist übersichtlich, Navigationslinks sind auf das Minimum beschränkt. Benutzer können Bilder entweder unter Angabe einer URL einbinden oder als Dateien auf den Server laden, sofern diese Option aktiviert ist.

Sicherheitsfunktionen sind auf ein Minimum beschränkt; wer möchte, kann aber seine UseMod-Site durchaus als geschlossene Benutzergruppe betreiben. Dazu muss ein Edit-Passwort (\$EditPass) festgelegt und Normalnutzern das Editieren verwehrt werden (\$EditAllowed=0). Wenn ein Nutzer in seinen Einstellungen dann als Administrator-Passwort das Edit-Passwort eingibt, darf er Inhalte ändern.

Sowohl CamelCase als auch freie Links lassen sich separat an- und ausschalten. Benutzer können Seiten löschen, umbenennen und umleiten. Eine UseMod-Eigenheit sind Unterseiten, die mit einem „/“ von der Mutterseite abgetrennt werden, zum Beispiel „Homepage/Diskussion“. Dort findet sich dann ein auto-

matischer Link auf die übergeordnete Seite.

Die Liste der letzten Änderungen lässt sich als RSS-Feed exportieren. Erweiterte Funktionen wie LaTeX-Unterstützung, grafische Smileys et cetera muss man dagegen als Patches nachinstallieren. Alternativ dazu gibt es einen UseMod-Ableger namens OddMuse von Alex Schröder, der zahlreiche nützliche Patches mitbringt und außerdem eine (sehr primitive) Kommentarfunktion und eine Art Mini-Weblog integriert (siehe Soft-Link). Dafür hat Schröder bestimmte Funktionen, die er für überflüssig hält, wieder entfernt, darunter die Unterstützung für Unterseiten.

Fazit

Ein Wiki für jeden Zweck gibt es nicht. Wer ein einfaches Wiki sucht, das mit ein wenig Bastellei schnell umgeschrieben werden kann, sollte UseModWiki oder OddMuse ausprobieren. Auch PhpWiki ist flott installiert und gestattet den schnellen Einstieg

in die Welt der Wikis, ohne allerdings wie UseModWiki auf ein Backend festgelegt zu sein. MediaWiki bietet einen beachtlichen Funktionssatz unter einer angenehmen Oberfläche. Seine Skalierbarkeit hat es bei Wikipedia bereits hinreichend unter Beweis gestellt – ausgefeiltes Caching in Verbindung mit der MySQL-Datenbank erlaubt ihm, Hunderttausende von Seiten zu verwalten.

MoinMoin ist in puncto Erweiterbarkeit und Benutzerfreundlichkeit vorbildlich, nur das Oberflächendesign lässt sich schwer verändern. TWiki schließlich verfügt über nahezu jede erdenkliche Funktion, ist aber aufgrund mangelhafter Usability nur nach langer Einarbeitungszeit nutzbar. Auch für den Intranet-Einsatz liefert MoinMoin derzeit meist die bessere Lösung, da es wesentlich leichter verständlich ist und dennoch eine Vielzahl der Funktionen von TWiki bereithält. (jo)

Literatur

- [1] Erik Möller, Tanz der Gehirne, www.heise.de/newsticker/data/fr-30.05.03-000/
- [2] Tilman Wörtz, Schreib mit am Mega-Lexikon, <http://stern.de/computer-technik/internet/index.html?id=512865>
- [3] Umfangreiche Wiki-Liste: <http://c2.com/cgi/wiki?PublicWikiForums>
- [4] Liste der Wiki-Engines: <http://c2.com/cgi/wiki?WikiEngines>
- [5] Diskussion um einheitlichen Verlinkungs-Standard: www.usemod.com/cgi-bin/mb.pl?WikiMarkupStandard
- [6] Liste der größten Wikis: www.usemod.com/cgi-bin/mb.pl?BiggestWiki
- [7] Torsten Klein, Schreibrecht für alle!, Mit Wikis Sites gemeinschaftlich betreuen, c't 2/03, S. 176

Wikis – Checkliste

Name	MediaWiki	MoinMoin	PhpWiki	TWiki	UseModWiki
Programmiersprache	PHP	Python	PHP	Perl	Perl
Backend	MySQL	Text	GDBM, MySQL etc.	RCS	Eigenformat
Funktionen					
Sprachen	mehr als 20	8	7	Englisch	18
Beobachtungsliste	✓	✓ (per E-Mail)	–	✓ (per E-Mail)	✓ (per E-Mail)
Edit-Konflikte	Doppelfenster	Warnhinweis	Merging	Sperre	Doppelfenster
CamelCase	–	✓	✓	✓	✓
freie Links	✓	✓	✓	✓	✓
Latex	✓	✓ (m. Plug-in)	–	✓ (m. Plug-in)	✓ (mit Patch)
Datei-Upload	✓	✓	✓ (mit Plug-in)	✓	✓
Lizenz	GPL	GPL	GPL	GPL	GPL
Bewertung					
technische Dokumentation	⊖	⊕⊕	⊖	⊕⊕	⊖
Benutzerdokumentation	⊖	⊕	⊕	⊕	⊖
Funktionsumfang	⊕	⊕	⊖	⊕⊕	⊕
Bedienkomfort	⊕⊕	⊕⊕	⊕	⊕⊕	⊖
Skalierbarkeit	⊕⊕	⊖	⊕	⊖	⊖
siehe Text					
⊕⊕ sehr gut ⊕ gut ⊖ zufriedenstellend ⊖ schlecht ⊕⊕ sehr schlecht ✓ vorhanden – nicht vorhanden k. A. keine Angabe					

Soft-Link 0325202

